



Strategische Ziele

Vortrag von Beigeordneter / Kämmerin Gabriele C. Klug
für die Ratssitzung am 10.03.2009



I. Auftrag

Ratsbeschluss vom
16.12.2008

Strategische Ziele - NKF



- Steuerungsmethode „Gesamtkonzern Wesel“
- Strategische Zielsetzung, Aufgabe und Maßnahmen für wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung des Standortes
- Zielorientierter Sanierungsprozess
Finanzentwicklung harmonisieren mit Zielen der Standortentwicklung
- Vorgehensweise
Arbeitskreis erste Sitzung am 24.02.2009,
nächste Sitzung am 22.04.2009



II. Aktueller Rahmen



Stichworte

- Strukturpolitik und Ziel-2-Nachfolgeprogramme, Landescluster und Leitindustrien
- Konkretisiert zum Teil
in der Studie ZIKON
in der Präzisierung Wesel / Stadt
weiteren regionalen Zusammenschlüssen in der Schiene
Niederrhein Wesel – Kleve
- Neue Phase wegen Landesentwicklungsplanung
→ Wesel
 - Brückenstadt?
 - Kreisstadt?
 - im Konzert mit den übrigen Großen kreisangehörigen
Gemeinden im Landkreis?



III. Vorgehensweise – offenes Verfahren

1. Ratsbeschluss:
23.06.2009 zur Weiterleitung

2. Öffentliche Konsultation – Instrumente
 - Internet
 - Bürgerversammlung
 - Ermutigung zur Stellungnahme auf traditionellem Weg



Öffentliche Konsultation:

- Instrumente
 - Internet
 - Bürgerversammlung
 - Ermutigung zur Stellungnahme auf traditionellem Weg



IV. Strategische Ziele



Strategische Ziele (NKF)

Stadt Wesel

1. **Wesel – starke, eigenverantwortliche, solide Stadt in der Region und für die Region**
2. **Wesel – regionaler Standort für Bildung, Fortbildung, anwendungsbezogene Forschung, mit vielseitigen Schulen und eigenen kulturellen Akzenten**
3. **Wesel – offene, vielseitige, soziale Stadt**
4. **Wesel – innovativer Wirtschaftsstandort der kurzen Wege mit hoher Freizeitqualität**
5. **Wesel – Kultur des bürgerschaftlichen Engagements**

1. Ziel: Wesel – starke, eigenverantwortliche, solide Stadt in der Region und für die Region



Kreisstadtfunktion stärken

Ballungsraum-Randlage zum Ruhrgebiet / zur Rheinschiene und Standortvorteile (z.B. vielfältige Wirtschaftsstruktur, gutes und flexibles Angebot an Gewerbeflächen, besonders günstige Verkehrsanbindung Straßen-Schiene-Wasser, moderate Baulandpreise, ausreichende Flächenreserven in guten Lagen, intakte Wohnumfelder, umfangreiches Kultur- und Freizeitangebot, Trimodalität) gezielt nutzen

„Stadt der kurzen Wege“

Leistungen für die Region (z.B. Schule, Kultur) aufrecht erhalten
interkommunaler Kooperation stärken.

Verkehrliche Anbindung weiter verbessern (z.B. VRR, Fahrradfunktionalität)
mit neuer Rheinbrücke bessere Verbindungen nachhaltig wirtschaftlich nutzen

Ausbau einer sozial und ökologisch angepassten Verkehrsinfrastruktur - unter Einbeziehung demografischer Rahmenbedingungen Mobilität innovativ und flexibel gestalten

Als „komplette Stadt“ mit Qualitäten wie Wohnumfeld, Bodenpreisniveau, Infrastrukturangebot gezielt neue Einwohner gewinnen

Stärkung als Wohnstandort mit gehobenem Niveau und herausragenden Umweltbedingungen

Neuverschuldung deutlich und kontinuierlich senken, Eigenkapital stabilisieren,
Einnahmesituation (Gewerbesteuerentwicklung, Einkommenssteuer) stabilisieren und langfristig sichern.

Neuinvestitionen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Standorts Wesel

Sanierungsleitlinien in einem kontinuierlichen Prozess weiter umsetzen und fortentwickeln

Stärkung des Elements der Wirtschaftlichkeitsprüfung bei den Investitionen

Transparente Aufarbeitung der Finanzdaten (Haushalt, Bilanzen und Rechnungen)

2. Ziel: Wesel – regionaler Standort für Bildung, Fortbildung anwendungsbezogene Forschung, mit vielseitigen Schulen und eigenen kulturellen Akzenten



Förderung innovativer Cluster und Entwicklung des FH-Studienorts Wesel in enger Kooperation mit der mittelständischen Wirtschaft und dem Handwerk

Befähigung zu lebenslangem Lernen in der Informations- und Wissensgesellschaft und zum Erwerb sozialer Kompetenzen verbessern

Bildungsniveau anheben.

Die Bildungsbeteiligung der Kinder in benachteiligten Lebenslagen verstärken.

Kooperation zwischen Schule, Schulverwaltung und Jugendhilfe verstärken

klares und positives Profil der Schulen unterstützen

Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen weiter ausbauen,

Kooperationen mit anderen Hochschulen suchen, stärken, sichtbar machen

Bildungslandschaft erweitern, z.B. Privatschule, Internat, Europaschule /internationale Schule mit regionalem Einzugsgebiet

Kinder und Jugendliche und ihre Familien befähigen und unterstützen, ihre politischen, sozialen, kulturellen und kreativen Fähigkeiten zu nutzen. Zielgerichtete Angebote in Kultur, Freizeit, Sport und Bildung bereithalten.

Steigerung von Wohnwert und Aufenthaltsqualität im Quartier sowie die Stärkung von „Orten für Kreativität und Innovation“ (z.B. Jugendmusik- und Kunstschule)

Bildung, Kreativität und Engagement als urbane Qualitäten erkennen und stärken: Kunst und Kultur erschließen Kreativität in der Bevölkerung und sollen als bedeutendes Element der kommunalen Lebens- und Erlebniswelt mit einer gesicherten Finanzierung unverzichtbare Beiträge zur Entwicklung der städtischen Gesellschaft leisten

Das vielfältige Kulturangebot der Stadt und die hohe Qualität der Angebote kontinuierlich

3. Ziel: Wesel – offene, vielseitige, soziale Stadt



Demografischen Wandel mit seinen Auswirkungen auf alle Bereiche kommunalen Handelns als Chancen erfassen, ergreifen und als Herausforderung ansehen.

Intergenerative Gerechtigkeit gestalten: allen Lebensaltern gerechte Stadtplanung und Barrierefreiheit sind selbstverständliche Aufgaben, um das Leben und Wohnen in der Kommune positiv zu gestalten. Darunter sind auch Maßnahmen zu Erhaltung der Mobilität, Anpassung an Wohnbedürfnisse, Linienplanung von ÖPNV-Angeboten sowie zielgenaue und bedarfsgerechte Betreuungs- Unterstützungs- und Zerstreungsleistungen außerhalb und innerhalb von Einrichtungen zu fassen.

Angebote und Hilfen zur Integration von Migrantinnen und Migranten, Schaffung von Möglichkeiten und Wegen, Integrationsangebote in Anspruch zu nehmen, besondere Fähigkeiten von Migrantinnen und Migranten erkennen und nutzen

Betreuung: Gewährleistung von altersgerechte Betreuungsangebote in Einrichtungen (Tageseinrichtungen, Schulen und Jugendfreizeitstätten) und außerhalb von Einrichtungen. Dabei wird die Verbesserung ihrer Chancen im Bildungsbereich mit getragen und unterstützt. Gleichzeitig fördert das die Möglichkeit der Eltern, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.

Erziehung: Familien erhalten niederschwellige Unterstützung durch Gesundheitserziehung und Familienbildungs- und Beratungsangebote

Gewährleistung einer guten Infrastruktur der Unterstützungs- und Hilfeleistungen für Familien (Unterstützung in schwierigen Lebenslagen: Kinder und Jugendliche und ihre Familien werden befähigt, in ihrem sozialen Umfeld selbstverantwortlich, selbständig und unabhängig zu leben).



Schutz: Kinder und Jugendliche sind befähigt, Risiken und Gefahren zu erkennen und zu bewältigen. Sie werden vor Schäden und Gefahren geschützt.

Volkshochschule: Stärkung ihrer Rolle bei der sprachlichen und gesellschaftlichen Integration.

Erhaltung und Steigerung der Wohnortattraktivität für Familien *und* Singles aus allen sozialen Milieus und in allen Lebensaltern

Hohe qualitative Aufwertung des Wohnungsbestandes (besonders der innerstädtischen Wohnviertel der 50er Jahre) und Profilierung als attraktiver Wohnstandort mit qualitativ nachhaltigem Städtebau, der nachhaltig Wohnumfeldqualitäten erzeugt, die den Wohnstandort Wesel nicht nur kurzfristig stärken – in abgestimmtem Vorgehen aller Akteure

divergierende Siedlungsstruktur: Eine zentrale Innenstadt mit ausgeprägt mittelstädtischem Charakter, innenstadtnahen Siedlungsbereichen und dörflichen Ortsteilen im ländlichen Raum. Entwicklung einer geeigneten Vorgehensweise und von besonderen Instrumenten zur Zielerreichung im Gesamtgebiet.

Mit konsequentem Bodenmanagement weiter das Preisniveau gerade von Wohnbaulandflächen auf einem in der Region konkurrenzfähigen Niveau halten

Weitere gezielte Förderung großer Einzelprojekte zur Umfeldaufwertung bestimmter Bereiche, z. B. Hafen, Bahnhof, Fußgängerzone

Sicherung und Entwicklung der Freizeitangebote als gesundes Lebensumfeld



4. Ziel: Wesel – innovativer Wirtschaftsstandort der kurzen Wege mit hoher Freizeitqualität

Für die weitere Entwicklung der Wirtschaft ist neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit der Aspekt der Diversifizierung von besonderer Bedeutung (Vorrangige Förderung der Ansiedlung weiterer, nachhaltig wirkender Unternehmen in der Stadt z.B. im Lippemündungsraum (LMR))

Verstärkte Orientierung der wirtschaftlichen Entwicklung auf die Sektoren Forschung und Innovation und Kreativität.

Weitere vorrangige Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) (zur Arbeitsplatzschaffung und bei gleichzeitig geringerer Krisenanfälligkeit. Entsprechende Vorbereitungen sollen bereits bei der städtebaulichen Planung beginnen und in den Akquisitionsbemühungen der Wirtschaftsförderung münden)

Ausbau Energiestandort Wesel - weitere, nachhaltige Geschäftsfelder für die Stadtwerke Wesel: z.B. dezentrale Energieerzeugung, Blockheizkraftwerke/ Biothermik, (gezielte Förderung energetischer Sanierung und regenerativer Energien sowie energetische Investitionen auch zur Senkung der Betriebskosten in städtischen Gebäuden, Nutzungsmöglichkeiten von Solarenergie durch städtebauliche Vorgaben in Bebauungsplänen verbessern) Umsetzung NFN-Strukturkonzept zur nahtouristischen Nachfolgenutzung der von Auskiesung geprägten Stadtgebiete

Weitere Profilierung der Tourismusregion/des Tourismusstandortes Wesel und Ausbau der touristischen Angebotselemente

Etablierung eines Existenzgründungszentrums z.B. im Stadthafen unter Nutzung von Spin-off-Effekten der FH

5. Ziel: Wesel – Kultur des bürgerschaftlichen Engagements



Weitere Förderung der Bürgerbeteiligung und der Identifikation mit der Stadt und den dörflichen Ortsteilen.

Bürgerbeteiligung ersetzt keine im Gesamtinteresse notwendige städtische Steuerung, ergänzt und unterstützt sie jedoch gezielt. Hierzu gibt es positive Beispiele und Vorbilder in der Stadt: z.B. den Stadtmarketingprozess, die Arbeit der Interessengemeinschaften, den Bürgertreff, die Stiftung Historisches Rathaus, den Stadteiltreff im Schepersfeld, den nun initiierten Entwicklungsprozess im Rahmen des Leaderprogramms in Bislich, die Bürgerforen und Heimatvereine in den verschiedenen Ortsteilen, die Weseler Demografische Gesellschaft).

Das positive Klima für Bürgerengagement und die Übernahme bürgerschaftlicher Verantwortung wird gestärkt – der bürgerschaftliche Diskurs wird begrüßt.

Der notwendige Sanierungsprozess findet transparent und offen für Bürgerbeteiligung statt und berücksichtigt die Erfahrungen aus der Umsetzung des in verschiedenen Kommunen verwirklichten Konzeptes "Bürgerhaushalt".